



Als Wild-West-Performance geht der „Sommernachtstraum“ der Bochumer Theatergruppe „Only Connect!“ über die Freilichtbühne.

FOTO: UWE FALTERMEIER

Triumph einer Grande Dame

80. Geburtstag der Freilichtbühne wird am Wochenende gefeiert. Festakt mit Video-Botschaften auf der Leinwand. Komödie „Sommernachtstraum“

Von Margitta Ulbricht

An ihrem 80. Geburtstag wird die Freilichtbühne am kommenden Wochenende gebührend gewürdigt. Durch die zahlreichen Veranstaltungen der Regler hat sich die „Grande Dame“ am Rande der Altstadt in den letzten Jahren prächtig revitalisiert. Ganz nach Regler-Mannier wird's von Freitag bis Sonntag weniger spektakulär, sondern eher familiär im engen bis stadtweiten Kreis. „Das abwechslungsreiche Programm besticht durch Einfachheit“, sagt Tom Täger. Er führt als Moderator durch den „Festakt“ am Freitag, 2. September, 19.30 Uhr.

An diesem Abend wird die Vergangenheit des seit 1936 bestehenden Freilichttheaters beleuchtet, das zu den größten Naturbühnen

Deutschlands zählt und das bedeutendste seiner Art in der Rhein-Ruhr-Region ist. „An der Veranstaltung haben wir ziemlich lange gearbeitet, allein die Geschichte der Freilichtbühne aufzurollen“, sagt Stephan Bevermeier.

Zu Ehren der Jubilarin geben Gratulanten am Freitag per Video-Botschaft auf der großen Leinwand ihre persönlichen Erinnerungen preis: Darunter Hartmut Traub, Bassist von „The New“, der auch über das legendäre Konzert der Band von 1972 mit Helge Schneider in ganz jungen Jahren erzählen wird. Ausschnitte des Videos, das übrigens auf Youtube zu sehen ist, werden gezeigt. Der erste Kuss, ausschweifende Partys, lauschige Stunden – daran können sich einige aus dieser Zeit erinnern.

Im Vorfeld hatten die Regler einen Aufruf unter den Bürgern gestartet. „Tatsächlich kamen einige vorbei und haben uns Fotos und alte Plakate vorbeigebracht und so manche Anekdote erzählt“, sagt Bevermeier. Kollege Peter Szabowski hat sich durch die Unterlagen im Stadtarchiv gewühlt. Und auch eine dunkle Seite des Ortes entdeckt, als zwei Wochen nach der Eröffnung 1936 dort die Nazis in einem Päckelzug aufmarschierten.

Dabei begann alles so harmonisch: An einem sommerlichen Sonntagabend, am 28. Juni 1936, wurde die Freilichtbühne mit Shakespeares „Sommernachtstraum“ feierlich eingeweiht. Als Brückenschlag zu den Anfängen wird es Samstag und Sonntag wieder einen „Sommernachtstraum“

geben – diesmal in moderner, freier Fassung und englischer Sprache. Die junge Theatertruppe „Only Connect!“ aus Bochum zeigt „A Midsummer Night's Dream“ road-moviemäßig als Wild-West-Performance mit Cowboys und Indianern – eine heitere Komödie passend vor Felswänden mit Schauspiel in Verbindung mit Tanz und Musik, leicht verständlich. Damit wäre dann auch die Verbindung geschaffen zu den ersten und einzigen Karl-May-Festspielen, die im Sommer 1971 über die Bühne gingen.

Fetzig-rockige Geburtstagsständchen sind von den Mülheimer Musikern Klaus Vanscheidt und Rollo Sterges zu erwarten. Und, dem Anlass entsprechend, ist mit Lichtzauber und ein bisschen Pyro-Technik zu rechnen.



Ein fetzig-rockiges Geburtstagsständchen ist von Klaus Vanscheidt zu erwarten, der mit Rollo Sterges auftritt.

FOTO: FRANK OPPITZ

Zweiter Weltkrieg beendete Veranstaltungsprogramm

■ Gartenamtsdirektor Fritz Keßler rettete in den 1930er Jahren das Gelände des ehemaligen **Dörringschen Steinbruchs** davor, eine Deponie für Bauschutt und Hausmüll zu werden. Als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme konnte dieses Projekt schließlich durchgeführt werden: mit Unterbrechungen und Finanzproblemen.

■ Am 28. Juni 1936 wurde die Freilichtbühne mit Shakespeares „Sommernachtstraum“ einge-

weiht. Die Resonanz war riesig. Der Krieg beendete die Veranstaltungen. Ein Felsen-Bunker war **Zufluchtsort** und **Lazarett**.

■ Nach Beseitigung der Schäden wurde die Bühne am 30. Juni 1954 mit der Oper „Carmen“ wieder eröffnet. In den Jahren 1954 bis 1965 gab es ein umfangreiches **Programm** mit 56 Opern, Operetten und Schauspiel. Still wurde es bis zum Sommer 1971 und den Karl-May-Festspielen.